

Aufs Neue geweiht

Sanierung der St.-Bartholomäus-Kirche ist abgeschlossen

MISTELGAU
Von Dieter Jenß



Beim Festgottesdienst wurde das Engagement der zum Baubegleitungsteam gehörenden Kirchenvorstände (ab Dritter von links) Helmut Rühr, Fritz Rupp und Fritz Fichtel, durch Vertrauensfrau Gabi Zimmermann (Zweite von links) gewürdigt. Rechts Dekan Jürgen Hacker und links Pfarrerin Mareike Kraemer. Foto: Dieter Jenß

Mit dem Abschluss der knapp fünf Jahre dauernden 1,2 Millionen teuren Sanierung der St.-Bartholomäus-Kirche, dem Helfer dank für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und dem Erntedank hatte die 1800 Gläubige zählende evangelische Kirchengemeinde am Wochenende gleich dreifachen Grund zum Feiern.

Höhepunkt war die Fertigstellung von Kirchendach, Kirchturm sowie Renovierung der Außenfassade und der Umbau des Glockenstuhls. „Heute gilt es, allen Dank zu sagen“, so Pfarrerin Mareike Kraemer zu Beginn des Festgottesdienstes am Sonntag, „die in vielfältiger Art und Weise zu einem lebendigen kirchlichen Gemeindeleben beigetragen haben“. Der Applaus der Kirchenbesucher war der verdiente Lohn. Wie überhaupt die in ihrer Festtagstracht in das Gotteshaus eingezogenen Mitgliedern des Hummeltrachten-Erhaltungsvereins ein farbenprächtiges Bild abgaben. Begleitet wurden sie von Dekan Jürgen Hacker, der Ortspfarrerin und dem Kirchenvorstand.

Die Freude und Dankbarkeit war Pfarrerin Mareike Kraemer mit Blick auf die Fertigstellung der Kirche aber auch aus einem weiteren Grund anzumerken. Denn die Kirchengemeinde kann auf ein unglaubliches Ergebnis von Spenden und Gaben für die Sanierung verweisen. Die stolze Summe von 280 000 Euro übertraf alle Erwartungen. Der Finanzierungsplan sah die Aufbringung von Eigenmitteln in Höhe von 200 000 Euro vor. Be-

reits während der Bauphase hatte der bis Herbst 2018 amtierende Vertrauensmann Fritz Rupp darauf hingewiesen, dass dank klugen geldpolitischen Handelns in den letzten Jahren Rücklagen angelegt wurden und das hohe ehrenamtliche Engagement durch Fachleute im Kirchenvorstand, so Rupp, zu Einsparungen führten. Zudem steuerte die Gemeinde Mistelgau 20 000 Euro zur Sanierung bei.

Umrahmt wurde der Festgottesdienst an der Orgel durch Claus Wahler, den Posaunenchor unter Leitung von Helmut Pfaffenberger und den Kirchenchor, dirigiert von

Reinhard Reuschel. Bei seiner Festpredigt erinnerte Dekan Jürgen Hacker an die vielen Ereignisse, die sich in der fast 600 Jahre alten Kirche, die in den Jahren 1735 bis 1737 zur heutigen Größenordnung ausgebaut wurde, abspielten. „Ein Haus für Gott“, so der Dekan. Ein Ort, in dem alle Generationen bisher zu seiner Ehre eine Stätte der Gemeinschaft bildeten und in dem viele Pfarrer tätig waren. Für die Stabilität und für das Zusammenkommen einer Gemeinde sei es wichtig „dass eine Kirche im Dorf bleibt und die gute Stube der Gläubigen war und ist. Wir können Gott aber nicht in der Kirche insper-

ren“, so Jürgen Hacker, „sondern müssen ihm auch die Türen in den Häusern öffnen. Er schloss seine Predigt mit den Worten: „So übergebe ich die sanierte Kirche aufs Neue geweiht.“

Vertrauensfrau Gabi Zimmermann war es vorbehalten, die zum Baubegleitungsteam aus den Reihen des „alten“ Kirchenvorstandes kommenden Kirchenvorstände Fritz Fichtel und Vertrauensmann Fritz Rupp, die unglaubliches Engagement während der fünfjährigen Bauphase einbrachten und von Kirchenvorstand Helmut Rühr unterstützt wurden, zu danken und mit einem Geschenk zu ehren.